

Liebe Vereinsmitglieder,

soeben aus Togo zurückgekehrt, soll ich zunächst Euch / Ihnen allen die herzlichen Grüße und den Dank der Hospitalschwestern übermitteln.



EEG

In der Gemeinschaft der Hospitalschwestern ist einiges in Bewegung: Allmählich übernehmen die jungen togolesischen Schwestern die Verantwortung: Sr. Comfote und Sr. Veronique im Gesundheitszentrum, Sr. Antoinette im Gästehaus in Lome und Sr. Odile für den Aufbau der Landwirtschaft in Baka Kope, Diözese Kpalime. Von den Schweizer Ordensfrauen hat Sr. Marie-Bosco noch die Verantwortung für die Ökonomie, d.h. die Finanzen der Gemeinschaft und Sr. Elisabeth die Gesamtleitung.

Im Gesundheitszentrum von Mome Katihoe herrscht nach wie vor ein reger Betrieb. Besonders hervorzuheben ist die Geburtshilfe mit Schwangerschaftsvorsorge, Kreissaal und Nachbetreuung der jungen Mütter und der Säuglinge einschliesslich der nachfolgenden Impfungen. Die Zahl der Geburten hat sich in den vergangenen Jahren mehr als verzehnfacht, was eindrucksvoll für die Qualität der Betreuung durch Sr. Veronique spricht. Wir selbst, ich und Carmela Wunderlin, eine medizinisch-technische Assistentin aus dem schweizerischen Epilepsiezentrum Zürich, haben in den vergangenen 3 Wochen Epilepsiepatienten aus dem gesamten Süden Togos und aus dem benachbarten Benin untersucht. Sie werden z.T. schon seit 10 Jahren im Gesundheitszentrum behandelt und regelmäßig mit Medikamenten versorgt.



Industriezelt

Das große Industriezelt von der Ahr wurde durch einen Umbau an die Tropen angepasst: Die Seitenplanen wurden durch Mauern ersetzt, so daß nun eine Belüftung möglich ist und im Inneren erträglichere Temperaturen herrschen.



Pfarrei

Eindrucksvoll war das rege Pfarreileben in der 2012 neu errichteten Pfarrei Amregnan, zu welcher Katihoe gehört; es mangelt zwar materiell an vielem, aber nicht an Engagement der jungen Christen dort.

2012 haben die Schwestern ein Gelände in Baka Kope (Präfektur AVE, Diözese Kpalime), im Nordwesten Togos gekauft, auf dem mithilfe der Spendengelder aus Leutesdorf in den nächsten Jahren eine Musterlandwirtschaft, eine neue Gemeinschaft und ein Gesundheitszentrum für die örtliche Bevölkerung entstehen sollen: Dort gibt es noch sehr viel zu tun, wovon wir uns bei einem kurzen Besuch überzeugen konnten.



Feld in Baka-Kope

Es gab keine Anträge für neue Brunnen; allerdings haben wir gemeinsam mit der Dorfbevölkerung von Dovon Peme und den Schwestern beschlossen, den bestehenden 32m tiefen Brunnen um etwa 5m zu vertiefen in der Hoffnung, die Wasserader zu finden, so dass das Wasser im Brunnen aufsteigen kann.

Soviel kurz zur aktuellen Lage im Togo.

Herzliche Grüße auch im Namen der Hospitalschwestern von Mome Katihoe

Bernhard Oehl